

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Champagne nahm am folgenden Tage wieder ungemein heftige Formen an. Der Chemin-des-Dames-Rücken und besonders die Umgebung von Craonne, ferner Brimont und der Raum von Aubérive sahen die verzweifeltsten französischen Anstrengungen. Bei Craonne brachen dichte französische Sturmwellen unter ungeheuren Verlusten zusammen. Wieder hatten sich die Franzosen ganzer Tankgeschwader bedient, von denen allein auf der kaum zwei Kilometer breiten Strecke zwischen dem Flüsschen Miette und der Aisne 32 in Brand geschossene und zerschmetterte Panzerwagen liegen blieben. In der Schlacht am Aisne-Marne-Kanal mit Brimont als Mittelpunkt kam es zu fünf tief gestaffelten Massenangriffen, die trotz der Aufopferung der Russen und der Hartnäckigkeit der Franzosen mit einer schweren Niederlage der Feinde endeten.

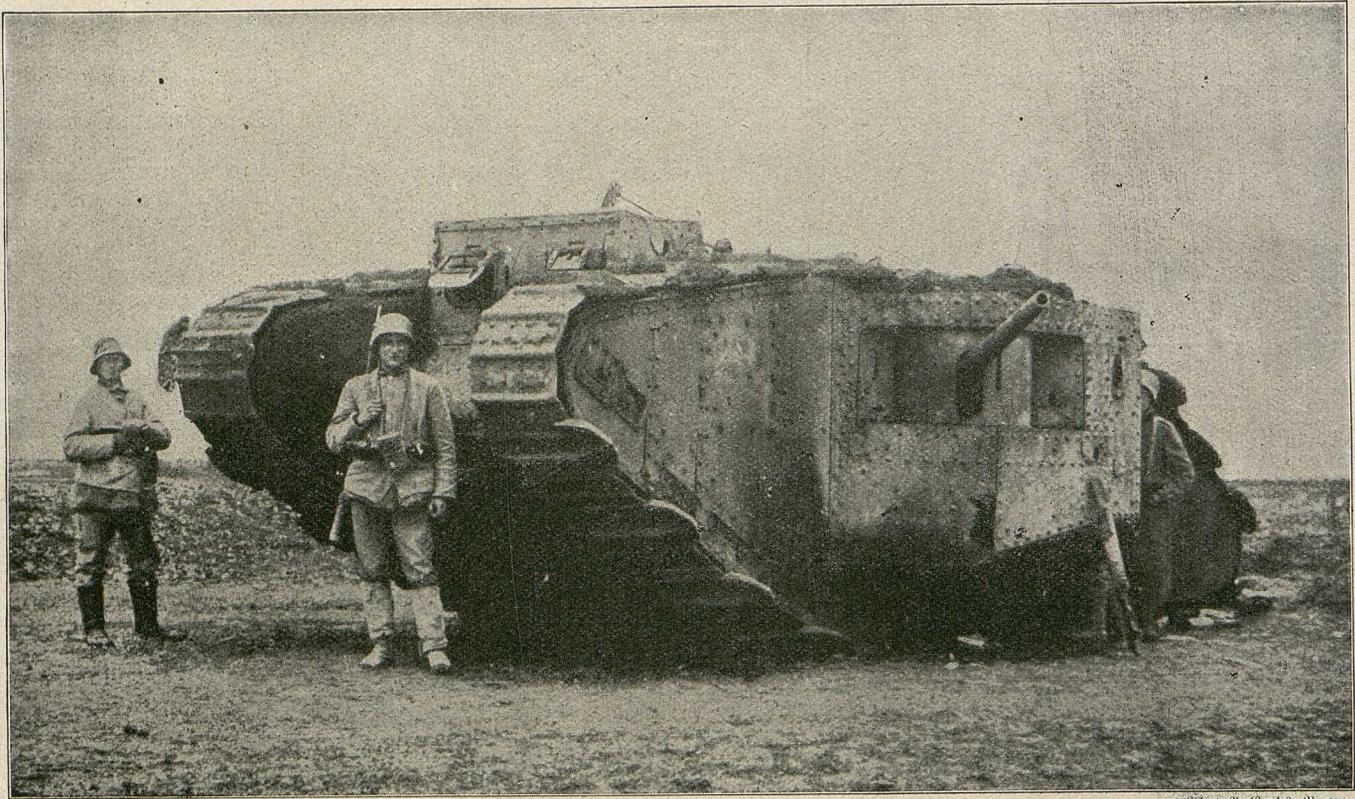
Die Deutschen unternahmen auch hier einen Gegenstoß, eroberten dabei einige ihnen früher verloren gegangene Gräben zurück und machten 1 Offizier und 143 Mann zu Gefangenen. Auch in der Champagne gewannen sie durch Gegenangriffe Gelände zurück und nahmen den Feinden Waffen und Gerät ab. Mehr als 30 französische Divisionen

erreicht, wenn auch die Franzosen schon vor Beginn der Aisneschlacht behaupteten, daß sie sich auch bei Coucy und Laffaux, wo große Gefechte stattfanden, an die neuen deutschen Linien herangearbeitet hätten.

St. Quentin wurde lebhaft angegriffen. Hier trafen die Franzosen mit den Engländern zusammen, die den Ort von Westen her angingen, während die Franzosen mehr von der Südseite näherzukommen trachteten. Die Stadt lag unter schwerer Artilleriefeuer, an dem sich auch die Franzosen ohne Rücksicht auf das Leben ihrer Landsleute und die Baudenkmäler beteiligten (siehe die Bilder Seite 345).

Die übrigen Teile der Westfront gerieten nach und nach ebenfalls in Unruhe. Bei Ypern und bei La Bassée entwickelten sich scharfe Artillerie- und Grabenkämpfe, und an der Argonnenfront, um Verdun und in den Vogesen steigerte sich die Artillerietätigkeit. Im Elsaß fanden zahlreiche Erkundungsgefechte statt, und am 18./19. April richteten französische Flieger während eines Schneesturmes einen Angriff gegen deutsche Fesselballone, der ergebnislos verlief.

Die Ereignisse auf der Front von Lens bis Aubérive waren von zahlreichen Luftkämpfen begleitet, in denen



Einer der bei Arras erbeuteten englischen Tanks (Panzerwagen), die, von der deutschen Artillerie getroffen, bei den feindlichen Durchbruchversuchen kläglich versagten. Phot. H. Grosz, Berlin.

hatten sich an den Kämpfen beteiligt. Die Vorstöße der Feinde am 20. und 21. April ließen ein Nachlassen ihrer Kraft erkennen. Die Deutschen hatten ihre Front nur an der vorspringenden Ecke bei Condé bis Soupir zurückgenommen. Diese Räumung des zehn Kilometer tiefen Geländestreifens östlich von Baillly führte die Deutschen dort erst in ihre „Siegfriedstellung“.

Dem großzügigen französischen Unternehmen lag die Absicht zugrunde, die deutsche Front nach ihrem Durchbruch womöglich an drei Stellen zu umfassen. Sie sollte in der Champagne bei Aubérive durchstoßen werden, um die östlichere deutsche Aufstellung zu gefährden. Zwischen Reims und Berry au Bac (siehe Karte inmitten Seite 342) sollten, was aus aufgefundenen französischen Befehlen hervorging, die durchgebrochenen Streitkräfte den Deutschen bei der Feste Brimont in die Flanke fallen. Zwischen Soissons und Craonne endlich sollte der Weg nach Laon erzwungen werden, um hier der neuen deutschen Stellung, der „Siegfriedlinie“, in die Flanke zu kommen und sie von Süden her aufzurollen. Auch die Engländer hatten die Aufgabe, nach dem Durchbruch bei Arras die Siegfriedstellung von Norden her anzugreifen. Diese Linie hatten sie aber bei den Kämpfen zwischen Scarpe und Aisne immer noch nicht entdeckt. Nur dort, wo sie sich an die Aisnefront anlehnte, wurde sie

die deutschen Flieger wieder ihre Überlegenheit bewiesen. Sie begnügten sich nicht nur mit der Vernichtung feindlicher Flugzeuge, sondern griffen auch mit Maschinengewehren und durch Abwerfen von Bomben aus oftmals nur 50 Metern Höhe in die Kämpfe auf der Erde ein. Die Verluste der Feinde an Flugzeugen waren außerordentlich stark, wogegen die Deutschen verhältnismäßig geringe hatten. Den vielen Luftkämpfen und dem Abwehrfeuer fielen in der Zeit vom 11. bis zum 21. April 147 feindliche Flugzeuge zum Opfer, ein weiteres wurde durch Infanteriefeuer heruntergeholt. Bei Douai fiel ein ganzes Geschwader von 6 Flugzeugen der Vernichtung anheim. Zu diesen Einbußen kamen auch noch 6 Fesselballone.

Ganz Hervorragendes leistete in diesen Kämpfen wieder die Jagdstaffel des Rittmeisters Manfred Freiherrn v. Richthofen. Besonders erfolgreiche deutsche Flieger waren die Leutnante Hans Müller, Boehme, Dossenbach, Lothar Freiherr v. Richthofen, der Bruder des Rittmeisters, Schäfer und Wolff und der Vizefeldwebel Festner, die alle mehrmals als Sieger aus den Gefechten in der Luft hervorgingen. In den zahlreichen Kämpfen verloren sie leider auch einige ihrer tüchtigsten Kameraden, darunter den Oberleutnant Hans Berr, die Leutnante Baldamus und Frankl und den Offizierstellvertreter Reimann (siehe die Bilder Seite 347).